
220/J XXIII. GP

Eingelangt am 08.01.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Johann Maier

und GenossInnen

an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

betreffend „Korruptionsverdacht gegen Ärzte und Pharmafirmen in Österreich?“

Mit der AB 2232/XXII.GP vom 28.12.2004 wurden diesbezügliche Fragen durch die Bundesministerin beantwortet. Nach jüngsten Medienberichten ermitteln deutsche Staatsanwaltschaften aber noch immer gegen diese Pharmakonzerne und Ärzte. So ermittelt die Münchner Justiz in mehr als 3000 Fällen (darunter auch gegen Ärzte von 850 Kliniken) wegen Vorteilsnahme. Betroffen sind die Firmen Fujisawa, Bristol-Myers Squibb, Servier und Amgen. Diese haben möglicherweise Ärzte geschmiert. Seitdem wurden aber auch neue Verdachtsfälle in der Öffentlichkeit bekannt.

So war Ratiopharm (Umsatz 2005: 1,61 Milliarden Euro) bereits im Herbst 2005 in den Verdacht geraten, in großem Umfang Ärzte „zur missbräuchlichen Verschreibung von Arzneimitteln“ gebracht zu haben. Finneneigner Adolf Merckle hatte daraufhin Vorstandschef Claudio Albrecht durch seinen Sohn Philipp Daniel Merckle ersetzt.

„Die Ulmer Hersteller von nachgeahmten Arzneien (Generika) wird verdächtigt, Ärzte zum Betrug angestiftet zu haben. Die Mitarbeiter stünden im Verdacht, Mediziner durch Geld- und Sachleistungen zur Verschreibung von Ratiopharm-Produkten angehalten zu haben, sagte der Leitende Oberstaatsanwalt Wolfgang Zieher der Süddeutschen Zeitung. Dies wäre Anstiftung oder Beihilfe zur Untreue. Die Mitarbeiter könnten sich auch „zum Nachteil der Krankenkassen strafbar gemacht haben. Wie viele Ärzte beteiligt sein könnten und ob Arztpraxen durchsucht würden, wollte Zieher mit Hinweis auf laufende Ermittlungen nicht sagen. Die Polizei habe nach E-mails und Briefen gesucht, sagte der Oberstaatsanwalt. Dazu habe sie bundesweit Wohnungen der Außendienstler einbezogen, die 2001 bis 2005 für Ratiopharm gearbeitet hätten. Schon im November hatte der Staatsanwalt Büros leitender Angestellter und acht Privatwohnungen durchsuchen lassen, um Hinweise zur früheren Vertriebsstruktur der Firma zu bekommen.“
(Süddeutsche Zeitung 19.12.2006)

Die Staatsanwaltschaft Koblenz ermittelt wiederum wegen des Verdachts der Untreue bzw. des Betruges gegen Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des Westerwälder Medizinproduktherstellers „Lohmann & Rauscher International" in einem Abrechnungsskandal der besonderen Art.

Für Transparency International (TI) ist das öffentliche Gesundheitswesen (neben der Baubranche) ein besonders anfälliges Gebiet für Korruption. TI geht von einem Schaden von 30 bis 100 Milliarden Euro jährlich aus. In Europa hat sich daher auch das „Europäische Netzwerk gegen Betrug und Korruption im Gesundheitswesen (EHFCN)" entwickelt.

Aus systematischen und aktuellen Gründen werden ähnliche Fragen wie im Jahr 2004 wieder gestellt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nachstehende

Anfrage:

1. Hat sich seit Vorliegen der Antwort an den Fragesteller in der AB/2232 XXII. GP an Ihrer Einschätzung bzw. an den Fakten betreffend GlaxoSmithKline etwas geändert?
Gab es Amts- bzw. Rechtshilfeersuchen aus anderen Ländern? Gab es Ermittlungen bzw. Gerichtsverfahren?
2. Wenn ja, was ist Ihnen seit dieser Antwort bekannt geworden?
3. Haben Sie Kontakt mit den zuständigen Stellen in Deutschland aufgenommen, ob es hinsichtlich des in der Anfrage 2234/J genannten südhessischen Medizinproduktherstellers derartige Verbindungen bzw. Spuren nach Österreich gibt bzw. gegeben hat?
Wenn ja, welche Erkenntnisse hat dieser in der AB 2232/XXII.GP angekündigte Kontakt gebracht?
 - 3.1. Wurden aufgrund der veröffentlichten Korruptionsermittlungen in Deutschland (z.B. Darmstadt, München) durch und aufgrund der Kontakte Ihr Bundesministerium konkrete Erhebungen vorgenommen, ob derartige Praktiken in Österreich (Krankenanstalten, Gesundheitseinrichtungen etc.) ebenfalls möglich sind bzw. vorgekommen sind?
 - 3.2. Wenn ja, wann, welche Erkenntnisse wurden gewonnen und welche Maßnahmen konkret gesetzt?

- 3.3. Wenn nein, weshalb nicht?
- 3.4. Welche Medizinprodukte dieses südhessischen Medizinproduktherstellers wurden im Zeitraum von 2000 - 2006 im Österreichische Gesundheitswesen angekauft (ersuche um Bekanntgabe der Medizinprodukte)?
- 3.5. Welche Kosten wurden durch die Sozialversicherungsträger bzw. Krankenanstaltenträger dafür in diesen Jahren aufgewandt (ersuche um Aufschlüsselung der Aufwendungen auf die einzelnen Jahre)?
- 3.6. Gab es entsprechende Erhebungen oder Ermittlungen (z.B. Verdacht auf Untreue, Geschenkkannahme, Bestechung oder in diesem Zusammenhang auch wegen Steuerhinterziehung) durch das BM für Justiz bzw. das BMI?
- 3.7. Wenn ja, wann und welche und was waren die Ergebnisse?
- 3.8. Gab es in der Frage des angesprochenen Korruptionsskandals aus Deutschland ein Amtshilfeersuchen an Ihr Ministerium?
- 3.9. Wenn ja, aus welchen Ländern und wie lautete der Inhalt dieses Amtshilfeersuchens?
4. Haben Sie Kontakt mit den zuständigen Stellen in Deutschland aufgenommen, ob es derartige Verbindungen bzw. Spuren des japanischen Pharmaunternehmens **Fujisawa** nach Österreich gibt bzw. gegeben hat?
Wenn ja, welche Erkenntnisse hat dieser in der Anfragebeantwortung 2232/XXII.GP angekündigte Kontakt gebracht?
- 4.1. Wurden aufgrund dieses möglichen Ärzte-Bestechungsskandals durch Ihr Bundesministerium konkrete Erhebungen vorgenommen, ob derartige Praktiken in Österreich ebenfalls möglich sind bzw. vorgekommen sind?
- 4.2. Wenn ja, wann, welche Erkenntnisse wurden gewonnen und welche Maßnahmen konkret gesetzt?
- 4.3. Wenn nein, weshalb nicht?
- 4.4. Welche Arzneimittelspezialitäten von Fujisawa waren im Zeitraum von 2000 - 2006 in Österreich zugelassen und wurden nach dem AMG abgegeben (ersuche um Bekanntgabe

aller Arzneimittelspezialitäten)?

4.5. Welche Kosten wurden durch die Sozialversicherungsträger dafür in diesen Jahren aufgewandt (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Jahre)?

4.6. Welche Arzneimittelspezialitäten von Fujisawa wurden in diesem Zeitraum 2000 - 2006 in Österreich am häufigsten abgegeben bzw. verschrieben (ersuche um Bekanntgabe der zehn häufigsten Produkte und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Jahre)?

4.7. Gab es jemals entsprechende Erhebungen und Ermittlungen (z.B. Verdacht auf Untreue, Geschenkkannahme, Bestechung oder in diesem Zusammenhang auch wegen Steuerhinterziehung) gegen Mitarbeiter von Fujisawa oder gegen Verantwortliche im österreichischen Gesundheitswesen bzw. Krankenanstalten durch das BM für Justiz bzw. durch das BMI?

4.8. Wenn ja, wann und welche und was waren die Ergebnisse?

4.9. Gab es in der Frage dieses angesprochenen Bestechungsskandals aus Deutschland oder anderen Ländern an Ihr Bundesministerium ein Amtshilfeersuchen?

4.10. Wenn ja, aus welchen Ländern und wie lautete jeweils der Inhalt dieses Amtshilfeersuchens?

5. Haben Sie Kontakt mit den zuständigen Stellen in Deutschland aufgenommen, ob es derartige Verbindungen bzw. Spuren der Pharmafirma **Bristol-Myers Squibb(BMS)** nach Österreich gibt bzw. gegeben hat?

Wenn ja, welche Erkenntnisse hat dieser in der Anfragebeantwortung 2232/XXII.GP angekündigte Kontakt gebracht?

5.1. Wurden aufgrund dieses Ärzte-Bestechungsskandal in Deutschland (München) durch Ihr Bundesministerium konkrete Erhebungen vorgenommen, ob derartige Praktiken in Österreich ebenfalls möglich sind bzw. vorgekommen sind?

5.2. Wenn ja, wann, welche Erkenntnisse wurden gewonnen und welche Maßnahmen konkret gesetzt?

5.3. Wenn nein, weshalb nicht?

- 5.4. Welche Arzneimittelspezialitäten der Pharmafirma Bristol-Myers Squibb waren im Zeitraum von 2000 - 2006 in Österreich zugelassen und wurden nach dem AMG abgegeben (ersuche um Bekanntgabe aller Arzneimittelspezialitäten)?
 - 5.5. Welche Kosten wurden durch die Sozialversicherungsträger dafür in diesen Jahren aufgewandt (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Jahre)?
 - 5.6. Wie viele und welche Arzneimittelspezialitäten der Pharmafirma Bristol-Myers Squibb wurden seit 2000 in Österreich neu zugelassen?
 - 5.7. Welche Arzneimittelspezialitäten von der Pharmafirma Bristol-Myers Squibb wurden in diesem Zeitraum (2000 - 2006) in Österreich am häufigsten abgegeben bzw. verschrieben (ersuche um Bekanntgabe der zehn häufigsten Produkte und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Jahre)?
 - 5.8. Gab es jemals entsprechende Erhebungen und Ermittlungen (z.B. Verdacht auf Untreue, Geschenkkannahme, Bestechung und in diesem Zusammenhang auch wegen Steuerhinterziehung) gegen Mitarbeiter von Bristol-Myers Smith oder in diesem Zusammenhang gegen Verantwortliche im österreichischen Gesundheitswesen bzw. Krankenanstalten durch das BM für Justiz bzw. durch das BMI?
 - 5.9. Wenn ja, wann und welche und was waren die Ergebnisse?
 - 5.10. Gab es in der Frage dieses angesprochenen Bestechungsskandals aus Deutschland oder anderen Ländern ein Amtshilfeersuchen?
 - 5.11. Wenn ja, aus welchen Ländern und wie lautete der Inhalt dieses Amtshilfeersuchens?
6. Haben Sie Kontakt mit den zuständigen Stellen in Deutschland aufgenommen, ob es derartige Verbindungen bzw. Spuren der Pharmafirma **Ratiopharm** nach Österreich gibt bzw. gegeben hat?
- Wenn ja, welche Erkenntnisse hat dieser angekündigte Kontakt gebracht?
- 6.1. Wurden aufgrund dieser Medieninformationen aus Deutschland (München) durch Ihr Bundesministerium konkrete Erhebungen vorgenommen, ob derartige Praktiken in Österreich ebenfalls möglich sind bzw. vorgekommen sind?

- 6.2. Wenn ja, wann, welche Erkenntnisse wurden gewonnen und welche Maßnahmen konkret gesetzt?
- 6.3. Wenn nein, weshalb nicht?
- 6.4. Welche Arzneimittelspezialitäten bzw. Generika der Pharmafirma Ratiopharm waren im Zeitraum von 2000 - 2006 in Österreich zugelassen und wurden nach dem AMG abgegeben (ersuche um Bekanntgabe aller Arzneimittelspezialitäten)?
- 6.5. Welche Kosten wurden durch die Sozialversicherungsträger dafür in diesen Jahren aufgewandt (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Jahre)?
- 6.6. Wie viele und welche Arzneimittelspezialitäten bzw. Generika der Pharmafirma Ratiopharm wurden seit 2000 in Österreich neu zugelassen?
- 6.7. Welche Arzneimittelspezialitäten bzw. Generika von der Pharmafirma Ratiopharm wurden in diesem Zeitraum (2000 - 2006) in Österreich am häufigsten abgegeben bzw. verschrieben (ersuche um Bekanntgabe der zehn häufigsten Produkte und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Jahre)?
- 6.8. Gab es jemals entsprechende Erhebungen und Ermittlungen (z.B. Verdacht auf Untreue, Geschenkkannahme, Bestechung und in diesem Zusammenhang auch wegen Steuerhinterziehung) gegen Mitarbeiter von Ratiopharm oder in diesem Zusammenhang gegen Verantwortliche im österreichischen Gesundheitswesen bzw. Krankenanstalten durch das BM für Justiz bzw. durch das BMI?
- 6.9. Wenn ja, wann und welche und was waren die Ergebnisse?
- 6.10. Gab es in der Frage dieses angesprochenen Bestechungsskandals aus Deutschland oder anderen Ländern ein Amtshilfeersuchen?
- 6.11. Wenn ja, aus welchen Ländern und wie lautete der Inhalt dieses Amtshilfeersuchens?
7. Haben Sie Kontakt mit den zuständigen Stellen in Deutschland aufgenommen, ob es derartige Verbindungen bzw. Spuren der MedizinproduktHersteller **Lohmann & Rauscher** nach Österreich gibt bzw. gegeben hat?
Wenn ja, welche Erkenntnisse hat dieser angekündigte Kontakt gebracht?

- 7.1. Wurden aufgrund dieser Medieninformationen aus Deutschland (München) durch Ihr Bundesministerium konkrete Erhebungen vorgenommen, ob derartige Praktiken in Österreich ebenfalls möglich sind bzw. vorgekommen sind?
- 7.2. Wenn ja, wann, welche Erkenntnisse wurden gewonnen und welche Maßnahmen konkret gesetzt?
- 7.3. Wenn nein, weshalb nicht?
- 7.4. Welche Arzneimittelspezialitäten bzw. Generika der Pharmafirma Ratiopharm waren im Zeitraum von 2000 - 2006 in Österreich zugelassen und wurden nach dem AMG abgegeben (ersuche um Bekanntgabe aller Arzneimittelspezialitäten)?
- 7.5. Welche Kosten wurden durch die Sozialversicherungsträger dafür in diesen Jahren aufgewandt (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Jahre)?
- 7.6. Wie viele und welche Arzneimittelspezialitäten bzw. Generika der Pharmafirma Ratiopharm wurden seit 2000 in Österreich neu zugelassen?
- 7.7. Welche Arzneimittelspezialitäten bzw. Generika von der Pharmafirma Ratiopharm wurden in diesem Zeitraum (2000 - 2006) in Österreich am häufigsten abgegeben bzw. verschrieben (ersuche um Bekanntgabe der zehn häufigsten Produkte und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Jahre)?
- 7.8. Gab es jemals entsprechende Erhebungen und Ermittlungen (z.B. Verdacht auf Untreue, Geschenkkannahme, Bestechung und in diesem Zusammenhang auch wegen Steuerhinterziehung) gegen Mitarbeiter von Ratiopharm oder in diesem Zusammenhang gegen Verantwortliche im österreichischen Gesundheitswesen bzw. Krankenanstalten durch das BM für Justiz bzw. durch das BMI?
- 7.9. Wenn ja, wann und welche und was waren die Ergebnisse?
- 7.10. Gab es in der Frage dieses angesprochenen Bestechungsskandals aus Deutschland oder anderen Ländern ein Amtshilfeersuchen?
- 7.11. Wenn ja, aus welchen Ländern und wie lautete der Inhalt dieses Amtshilfeersuchens?
8. Gab es im Zeitraum 2000 - 2006 unabhängig von den in dieser Anfrage genannten Pharma-

oder Medizinprodukteunternehmen durch Polizei oder Justiz Erhebungen oder Ermittlungen wegen Verdachts auf Bestechung, Geschenkkannahme, Steuerhinterziehung etc., gegen Verantwortliche von Pharma- oder Medizinprodukteunternehmen (z.B. Servier, Amgen) bzw. gegen Verantwortliche im Gesundheitswesen oder Krankenanstalten in Österreich?

9. Wenn ja, in wie vielen Fällen? Zu welchen Ergebnissen führten jeweils diese Ermittlungen (Ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre)?
10. Wie viele Verfahren nach § 10 UWG (Privatanklagedelikt „Bestechung“) sind Ihnen im Zeitraum 2000 - 2006 bekannt geworden (Aufschlüsselung auf Jahre)?
11. Wie viele Anzeigen nach § 55 AMG (verbotene Geschenkkannahme) wurden im Zeitraum 2000 - 2006 erstattet (Ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre)? Was ist Ihnen über Erledigung der Anzeigen bzw. den Ausgang der Verfahren bekannt?
12. Welche Anhaltspunkte zu Betrug, Untreue und Korruption liegen Ihnen vor?
13. Wie viele Millionen Euro gehen in Österreich jährlich durch Korruption und Betrug im Gesundheitswesen verloren? Woran liegt dies? Nach welchen Kriterien kann dies berechnet werden?
14. Welche weiteren Maßnahmen werden Sie als zuständige Gesundheitsministerin zur Bekämpfung von Korruption, Untreue und Betrug im Gesundheitswesen ergreifen?
15. Haben sich die von der Österreichischen Ärztekammer beschlossenen Richtlinien über den ärztlichen Umgang mit der Pharma- und Medizinproduktindustrie (Verhaltenskodex) bewährt? Wenn nein, warum nicht?
16. In welcher Form arbeitet das Gesundheitsressort mit dem „Europäischen Netzwerk gegen Betrug und Korruption“ im Gesundheitswesen zusammen?